

„Barcamp Equal Pay – Geschlechtergerechte Arbeitswelt 5.0“

Barcamp zur Zukunft der Arbeitswelt

Der SoVD, die Friedrich-Ebert-Stiftung und weitere Netzwerkpartner*innen veranstalten am 2. März von 10 bis 15 Uhr ein Barcamp anlässlich des Equal Pay Day (EPD). Der EPD, bundesweiter Aktionstag für Entgeltgleichheit, markiert symbolisch die Lohnlücke von 18 Prozent zwischen den Geschlechtern und fällt auf den Tag, bis zu dem Frauen statistisch gesehen umsonst arbeiten, während Männer schon ab dem 1. Januar für ihre Arbeit bezahlt werden.

Beim kostenfreien Barcamp am 2. März haben Interessierte die Gelegenheit, über Chancengleichheit, faire Bezahlung

und die Zukunft der Arbeitswelt zu sprechen. Ein Barcamp ist ein offenes, partizipatives Veranstaltungsformat, bei dem alle Teilnehmer*innen eingeladen sind, ihre Fragen, ihr Wissen und ihr Können einzubringen und aktiv die Themen und den Ablauf des Tages mitzugestalten.

Zum Auftakt der Veranstaltung wird Professorin Nicole Mayer-Ahuja Ergebnisse ihrer Forschung zu aktuellen Entwicklungen in der Arbeitswelt präsentieren.

Anmeldungen sind bis zum 23. Februar möglich. Weitere Informationen und Anmeldung unter: <https://www.fes.de/veranstaltungen>.



Abbildung: Einladungskarte für das Barcamp

Weihnachtsaktion in den Kreisverbänden Wesermarsch und Oldenburg-Delmenhorst

Briefe gegen Einsamkeit

Die beiden SoVD-Kreisverbände Oldenburg-Delmenhorst und Wesermarsch haben auch 2023 wieder die Aktion „Briefe zum Fest“ organisiert und ermutigende Weihnachtspost für Menschen in Pflegeheimen gesammelt.

„Wir haben in den Medien aufgerufen, für uns Briefe zu senden, ohne Adressat, dafür mit mehr Zuversicht. Viele Menschen in Heimen sind einsam, gerade zum Fest. Sie freuen sich, wenn sie lesen, dass jemand an sie denkt“, sagt Renate Ripken vom SoVD in Oldenburg. Fast 200 Grüße gingen anschließend vom SoVD-Büro hinaus an Heime in Oldenburg, etwa an das Lambertistift, wo die Briefe bei der Weihnachtsfeier verteilt wurden.

Für fast 90 Menschen hatte der SoVD Wesermarsch Besinnliches erhalten: 75 Briefe, zehn Basteleien – und drei plattdeutsche Geschichten, die ein Bürger der Wesermarsch eingesprochen und auf einen USB-Stick gespeichert hat. In den Heimen waren sie wie ein Podcast zu hören. Die Briefe wurden an Pflegeheimbewohner*innen in Brake, Nordenham und Lemwerder verteilt. „Wir freuen uns über alle Briefe und Basteleien. Sie zeigen Respekt – und dass auch dieses Jahr wieder viele an andere gedacht haben“, sagt Julia Lax, SoVD-Beraterin in Brake.



Fotos (2): Dr. Hergen H. Riedel

Julia Lax, Leiterin SoVD-Beratungszentrum in Brake, Wesermarsch



Renate Ripken vom SoVD in Oldenburg-Delmenhorst und Angelika Mielke-Rüscher, Heimleiterin und Geschäftsführerin Lambertistift Oldenburg (v.L.)

SoVD fordert: Niedersachsen muss beim sozialen Wohnen Turbo zünden

109.000 Sozialwohnungen fehlen

Dramatische Lage auf dem sozialen Wohnungsmarkt: Eine Studie des Bündnisses „Soziales Wohnen“ macht deutlich, dass in Deutschland mehr als 910.000 Sozialwohnungen fehlen. Niedersachsen gehört mit einem Defizit von 109.000 fehlenden Wohnungen zu den traurigen Spitzenreitern. Der SoVD in Niedersachsen fordert deshalb ein wohnungspolitisches Turbo-Programm von der Landesregierung. Ansonsten drohe Mieter*innen mit geringem Einkommen ein finanzielles Desaster.

In Niedersachsen wissen immer mehr Menschen nicht, wie sie ihre Miete zahlen sollen. „Im vergangenen Jahr hat sich die Anzahl der Anträge auf Wohngeld in unserem Beratungsalltag mehr als verdoppelt. Das zeigt, wie eng die Lage für viele Betroffene ist“, so Bernhard Sackarendt, Vorsitzender des SoVD-Verbandsrats in Niedersachsen. Doch mit finanzieller Unterstützung sei es nicht getan: „Es fehlt vor allem an bezahlbarem Wohnraum.“ Obwohl das Problem seit Langem bekannt sei, tue die Politik in Niedersachsen viel zu wenig. „Eigentlich hat sich die Landesregierung verpflichtet, 100.000 neue Sozialwohnungen zu bauen. Die aktuelle Studie macht allerdings deutlich, dass die Situation bei uns besonders verheerend ist. Nur Bayern, Baden-Württemberg und Berlin stehen

noch schlechter da. Es muss endlich was passieren“, betont Sackarendt.

Am Geld kann es aus Sicht des SoVD nicht liegen: „Aus der Studie geht hervor, dass die Kommunen immer häufiger die Kosten der Unterkunft übernehmen müssen, auch wenn die Miete eigentlich zu hoch ist. Denn: Betroffenen finden meistens keinen angemessenen Wohnraum“, erläutert der Verbandsratsvorsitzende. Konkret bedeute dies, dass die Sozialausgaben fürs Wohnen achtmal so hoch seien wie die Förderung für den Neubau von Sozialwohnungen. „Das ist eine völlige Fehlplanung. Die Landesregierung muss jetzt schnell den Neubau vorantreiben, damit auch die Sozialkassen nicht unnötig belastet werden“ sagt Sackarendt. Um schnelles und preisgünstiges Bauen zu er-

möglichen, fordert Niedersachsens größter Sozialverband zudem weniger langwierige Genehmigungsverfahren sowie weniger hemmende Vorschriften und Auflagen. Außerdem müssten Fehlbelegungen vermieden werden.



Foto: Ralf Gosch / Adobe Stock

Schnellere Genehmigungsverfahren und weniger Auflagen könnten den Wohnungsbau beschleunigen.

SoVD in Braunschweig sammelt Schulranzen

Unterstützung für Familien der Region

Es gibt in der Region Braunschweig viele Familien, darunter auch Flüchtlingsfamilien, denen es finanziell nicht gut geht. Da stellt die Anschaffung eines Schulranzens ein Problem dar. Der SoVD in Braunschweig bittet deshalb die Bevölkerung auch dieses Jahr wieder um Spenden von nicht mehr benötigten gut erhaltenen Schulranzen und Rucksäcken. Diese können ab sofort im SoVD-Beratungszentrum am Bäckerkling 8 abgegeben werden (Öffnungszeiten: montags bis donnerstags 9-16 Uhr, freitags 9-12 Uhr).

An der Aktion beteiligen sich die von Volkswagen Financial Services gegründete „Stiftung – Unsere Kinder in Braunschweig“ und die Braunschweigische Landessparkasse (BLSK). Die BLSK nimmt dieses Jahr bereits zum dritten Mal in Folge an der Aktion teil. Die Mitarbeiter*innen der jeweiligen Finanzunternehmen werden um Ranzen- und

Rucksackspenden gebeten. Diese werden dann an den SoVD übergeben.

Der Starttermin für die Ausgabe der Schulranzen und Rucksäcke ist am Samstag, 16. März 2024, beim SoVD am Bäckerkling 8. An diesem Samstag können sich die Familien von 9 bis 12 Uhr mit ihren Kindern ihre Favoriten aussuchen und mitnehmen. Weiter mit der Ranzenausgabe am Bäckerkling geht es dann ab dem 18. März, montags bis freitags zu den Öffnungszeiten.

Im Internet können in der Facebook-Gruppe „Schulranzenaktion“ ebenfalls Ranzen für die Region gespendet werden. Die Gruppe wurde während der Pandemiezeit eingeführt und verbindet die Spender*innen mit den Familien, die einen kostenlosen Ranzen benötigen. Fotos von den Schulranzen können in der Gruppe gezeigt werden. Bei Interesse können die Familien dann Kontakt zu den Spender*innen aufnehmen.